

Zuchtstiermarkt für Fleischrinder: Nicht alle Rassen gleich gefragt

Stiere aus fünf verschiedenen Rassen wurden an der Fleischrinderauktion in Brunegg aufgeführt. 71% wurden im Ring zugeschlagen – die Nachfrage war bei den verschiedenen Rassen sehr unterschiedlich.



Der Angus-Stier Goliath von Franz Bieri, Ebnet, war einem Käufer 6600 Franken wert. / Bernhard Lindt

Am Donnerstag führte Mutterkuh Schweiz auf dem Gelände der Vianco Arena in Brunegg den 52. Zuchtstiermarkt für Fleischrinder durch. Ivo Wegmann konnte im provisorischen Verkaufszelt nebst dem zahlreichen nationalen Publikum auch einige Gäste aus dem benachbarten Deutschland willkommen heissen.

Am Vortag waren die Tiere linear beschrieben und klassiert worden – dabei konnte 68% der Stiere die Auszeichnung «Elite» zugewiesen werden. Den grössten Anteil bildeten die Rassen Limousin und Angus.

Limousin waren gefragt

Auktionator Urs Jaquemet startete den Verkauf mit der Rasse Limousin. Von den 25 aufgeführten Tieren konnten 21 zu durchschnittlich 4914 Franken versteigert werden. Damit konnte für die Limousin die höchste Verkaufsquote verbucht werden.

Die Verkaufspreise in dieser Kategorie bewegten sich von 4000 bis 5600 Franken. Diesen Höchstpreis erzielte Gallikers Zyrus von Galliker + Felix aus Gunzwil. Der Nedo-Sohn begeisterte mit seiner Exterieurbeurteilung von

93/92/91/92 und seiner Ausstrahlung. Beim Braunvieh konnten zwei der vier aufgeführten Stiere einem neuen Besitzer zugeschlagen werden. Vitto aus dem Stall von Jakob Brütsch aus Schaffhausen war der einzige Braune mit der Eliteauszeichnung und wechselte für 5200 Franken die Hand.

Sowohl bei den Charolais als auch bei den Simmentalern zeigten die Anwesenden wenig Kauflust. Von den acht aufgeführten Charolais-Stieren wurden lediglich zwei der Tiere für je 4500 Franken verkauft, die anderen sechs wurden unverrichteter Dinge wieder in den Stall zurückgeführt. Die beiden versteigerten Stiere waren von Fredy Schmied aus Kirchlindach und von Hans Stöckli aus Lanzenhäusern gezüchtet worden.

Höchstpreise für Angus

Die höchsten Einzelverkaufspreise der ganzen Auktion erzielten Tiere der Sektion Angus. Allerdings war die Preisspanne hier am breitesten (3000 bis 6600 Franken), was sich auch auf den Durchschnittspreis auswirkte. Von den 26 in den Ring geführten Tieren wechselten 21 den Besitzer. Sechs wurden für über 6000 Franken verkauft – ein Indiz für die breite Spitze der angebotenen Stiere.

Das höchste Gebot erzielte gleich der erste im Ring vorgeführte Angus-Stier. Was für ein Auftakt. Für Goliath von Franz Bieri aus Ebnet wurden 6600 Franken bezahlt. Dieser Exploit wurde vom fachkundigen Publikum mit Applaus quittiert. Mit 92/91/91/91 war der Gustl-Sohn einer der am höchsten punktierten Kandidaten. Knapp dahinter folgte mit 6500 Franken der Stier Gustus von Martin Zuppiger aus Schüpfheim. Um den Gustavo-Sohn wurde eifrig gefeilscht, was sich schliesslich im zweithöchsten Preis des Tages niederschlug.

Grosse Unterschiede

Die Auktion war zwar von grossen Nachfrageunterschieden bei den verschiedenen Rassen geprägt. Schlussendlich führte sie aber auch das hohe Niveau der schweizerischen Fleischrinderzucht eindrücklich vor Augen.